

Unterrichtsmaterial zu:

Christian Nürnberger
**Mutige Menschen –
für Frieden, Freiheit und Menschenrechte
(Schulausgabe)**

Thienemann Verlag (Gabriel Verlag), 2009
304 Seiten

Thema der Lektüre

- Portraits herausragender Menschen, die für Frieden, Freiheit und Menschenrechte kämpften

Autorin: Saskia Spielberg

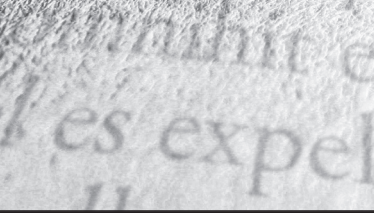
Umfang: ca. 10–12 Unterrichtsstunden

Geeignet für die Klassen: 7–10

Unterrichtsvorschläge

Schwerpunkte der Materialien:

- Projektarbeit: Mutige Menschen
- Biografien
- Bedeutung von Mut und Verantwortung für andere
- Möglichkeiten eigenen mutigen Handelns



Inhaltsübersicht

Lektürehinweise

Inhalt	3
Zum Autor	3
Methodisch-didaktische Hinweise	4
Übersicht über die Unterrichtsreihe	5

Geförderte Kompetenzen	7
------------------------------	---

Arbeitsblätter

Was steckt drin?	9
Ich interessiere mich für	10
Arbeitsauftrag Projektarbeit	11
Ein Portfolio anlegen	12
Checkliste Präsentation	13
Feedback- und Protokollbogen	14
Rosa Parks: Die Welt stand auf, als eine Frau sitzen blieb	15
Anna Politkowskaja: Größer als die Angst ist die Neugier	16
Peter Benenson: Ein Hund, der das Ufer erblickt, ertrinkt nicht	17
Alice Schwarzer: Die Hälfte der Welt für die Frauen	18
Bärbel Bohley: Schwerter zu Pflugscharen	19

Material

Aufgabenverteilung in den Gruppen	20
---	----

Impressum

Inhalt

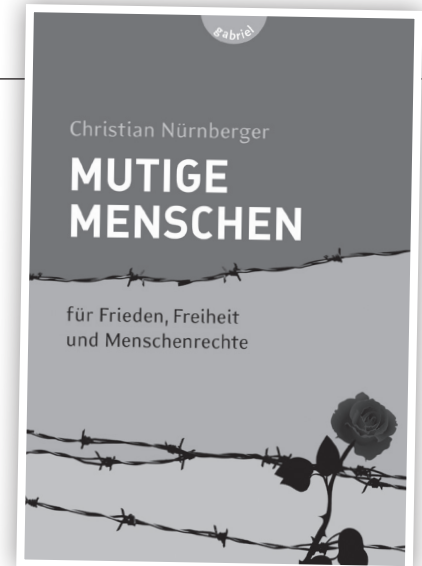
Christian Nürnberger stellt in „Mutige Menschen für Frieden, Freiheit und Menschenrechte“ auf verständliche, aber dennoch historisch versierte Art und Weise zwölf Menschen vor, die den Mut hatten, sich für Menschenrechte, Freiheit und Frieden einzusetzen. Sie riskierten ihr Leben, um etwas Neues zu wagen, Traditionen zu brechen oder sich einer Übermacht zu widersetzen. Sie hatten den Mut, laut und furchtlos ihre Meinung zu äußern und Menschenleben zu retten. Diese Menschen waren ihnen wichtiger als ihr eigenes Leben. Ohne Menschen wie Ayaan Hirsi Ali, Peter Benenson, Bärbel Bohley, Bartolomé de las Casas, Mahatma Gandhi, Martin Luther, Wangari Muta Maatai, Nelson Mandela, Rosa Parks, Anna Politkowskaja, Alice Schwarzer und Bertha von Suttner wüssten wir heute nicht, was es heißt, mutig zu sein und wie lohnenswert es ist, Missstände ändern zu wollen.

„Mutige Menschen“ gibt Schülern die Möglichkeit, diese Widerstandskämpfer und ihre Biografien näher kennenzulernen. Durch Briefauszüge, Zitate und einen spannenden, durch Fragen ansprechenden, erzählenden Schreibstil schafft es Christian Nürnberger, den Leser nachvollziehen zu lassen, welche Motivation diese mutigen Menschen hatten und welche Wertvorstellungen ihnen dabei halfen, ihre Ansichten von Frieden, Freiheit und Menschenrechten durchzusetzen.

Christian Nürnberger bezieht auch das persönliche Umfeld der vorgestellten Personen ein, berichtet aus dem Familienleben und wie sie zu ihren Wertvorstellungen gelangten und lernten, Rückgrat zu zeigen. Es fängt mit dem Mut kleiner Leute an, wie zum Beispiel Rosa Parks, eine schwarze Frau in den USA, die im Bus nicht für einen weißen Menschen aufgestanden ist, bis hin zu Nelson Mandela, der für 27 Jahre ins Gefängnis gegangen ist, weil er die Apartheid in Südafrika beenden wollte.

Dieses Buch möchte bewusst machen, dass Frieden, Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in der Vergangenheit nicht selbstverständlich waren und dass es noch viele Länder gibt, in denen für diese Rechte immer noch hart gekämpft werden muss.

Im Anschluss an die vorgestellten Biografien bietet Christian Nürnberger den Lesern zu jeder Person zusätzliche Materialien, beispielsweise ein Interview mit Ayaan Hirsi Ali, die 95 Thesen Martin Luthers zum Nachlesen, die Rede zum Friedensnobelpreis 1993 von Nelson Mandela oder ein Faksimile des Briefes zum Wehrdienstgesetz von Bärbel Bohley.



© Thienemann Verlag/Gabriel Verlag

Zum Autor

Christian Nürnberger wurde 1951 in Lauf an der Pegnitz geboren. Er stammt aus einer kleinbäuerlichen Familie. Nach seinem Realschulabschluss machte er eine Ausbildung als Physiklaborant und verpflichtete sich zunächst für vier Jahre bei der Bundeswehr. Später holte er auf dem zweiten Bildungsweg sein Abitur nach und studierte vier Semester lang Theologie, Philosophie und Pädagogik, bevor er an die Journalistenschule „Henri-Nannenschule“ in Hamburg wechselte. Als Journalist arbeitete er als Lokalreporter bei der „Frankfurter Rundschau“ und später als Redakteur beim Wirtschaftsmagazin „Capital“ sowie als Textchef bei „Hightech“. Heute ist er freier Autor und Publizist. Er lebt zusammen mit seiner Frau, der Fernsehjournalistin Petra Gerster (heute, ZDF), und seinen zwei Kindern in Mainz. Für „Mutige Menschen. Widerstand im Dritten Reich“ wurde er 2010 mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet.



Methodisch-didaktische Hinweise

Mit den vorliegenden **Unterrichtsvorschlägen** setzen sich Schüler auf unterschiedlichen Wegen mit Widerstands- und Freiheitskämpfern, deren Biografie und Motivation zum Widerstand auseinandersetzen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf freiem, selbständigem Arbeiten.

Der **inhaltliche Schwerpunkt** dieser Materialien liegt sowohl in der Beschäftigung mit dem Lebenslauf der Personen, als auch der Gesamtumstände, die dazu führten, dass diese Menschen den Mut aufbrachten, sich gegen gesellschaftliche Missstände zu wehren. Ihre familiäre Situation, der Erziehungsstil der Eltern, ihre Herkunft und Bildung, all das trug dazu bei, dass sie laut ihre Stimmen erhoben und gegen das Unrecht, was sie sahen, protestierten und handelten. Aus diesen Biografien können die Schüler lernen, was es bedeutet, für seine eigene Überzeugung einzustehen.

Indem die Schüler sich selbständig in einer Art **Projektarbeit** mit den Personen auseinandersetzen, einen Bezug zu ihrem Leben herstellen und den Fragen, die ihnen beim Lesen begegnen, selbst auf den Grund gehen, entwickeln sie einen ganz eigenen Standpunkt zu den Themen Mut, Gerechtigkeit, Frieden und Freiheit sowie Menschenwürde und Glauben.

Während der **Präsentationsphase** erhalten sie neue Informationen über die anderen Personen und lernen, ihre Präsentationskompetenzen zu stärken sowie eine konstruktive Feedbackkultur zu entwickeln. Sowohl in den Kernlehrplänen des Unterrichts für Religion, als auch für Politik bzw. Gesellschaftslehre der 7.–11. Klasse für Gesamtschulen und Gymnasien ist dieses Thema vorgeschrieben. Diese Unterrichtseinheit kann parallel, fächerübergreifend oder ergänzend zum Thema Frieden und Menschenwürde laufen.

Die Arbeitsblätter bieten sich dazu an, zusammen mit den Rechercheergebnissen der Schüler in einer Art **„Portfolio“** zusammengestellt zu werden. Neben den Kopiervorlagen und weiteren Ergebnissen können die Schüler darin auch unabhängig davon Material zu den Texten dieses Buches sammeln und so individuelle Schwerpunkte nach ihren Interessen bilden, z. B. durch Bilder oder Reportagen aus Zeitschriften, dem Internet, zu den Themen des Buches, zum Autor Christian Nürnberger oder zu mutigen Menschen allgemein. Am Ende der Unterrichtsreihe kann dieses Portfolio dann bewertet werden.

Die Aufgaben und Methoden der Arbeitsblätter entsprechen den im Lehrplan vorgeschriebenen zu

erwerbenden **Kompetenzen**. Diese sind in der Übersicht über die Unterrichtsreihe aufgeschlüsselt. Den Abschluss der Reihe können die Bewertung des Portfolios sowie die Vorträge der Schüler bilden. Um das Erreichen der angestrebten und in den Kernlehrplänen vorgegebenen Kompetenzen für sie als Lehrperson und für Ihre Schüler transparent zu machen und zu dokumentieren, erhalten Sie mit diesem Material zwei **Kompetenzraster**: 1. Kompetenzen für das Fach Politik/Gesellschaftslehre, 2. Kompetenzen für das Fach Religion. Mit Hilfe dieser Raster können Sie die Kompetenzen zum Beispiel bewerten und/oder deren Erreichen abhaken. Die aufgeführten Kompetenzen sollen laut Kernlehrplänen am Ende der 10. Klasse erreicht worden sein, das heißt, sie müssten für die unteren Jahrgänge entsprechend vereinfacht werden.

Der **zeitliche Umfang** der Unterrichtsreihe richtet sich natürlich danach, wie leistungsstark die Lerngruppe ist, in welcher Jahrgangsstufe und in welcher Schulform die Materialien eingesetzt werden usw. Hier werden 10–12 Unterrichtsstunden zur Orientierung angegeben.



Übersicht über die Unterrichtsreihe

Einführung in die Lektüre

Variante 1

Die Schüler beginnen ihre Arbeit mit dem Buch oder einzelnen Kapiteln mit Hilfe der AB 1 oder AB 2. Dies sind Strukturierungshilfen für das Erfassen der Inhalte und die selbständige Recherche zur Bedeutung unbekannter Wörter und Begriffe.

Variante 2

Eine Variante wäre, als Einstieg nur das Buchcover zu zeigen, ohne den Titel zu verraten. So können die Schüler erste Assoziationen sammeln und gemeinsam überlegen, was auf dem Bild dargestellt ist. Im Plenum werden Vermutungen über den Zusammenhang des Bildes mit Titel und Inhalt des Buches geäußert. Sammeln Sie die Äußerungen auf einer Folie, damit Sie später wieder auf die ersten Ideen zurückgreifen können.

Lektürebegleitende Aufgaben

Projektarbeit

Die Projektarbeit können die Schüler in **Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit** bewältigen. Entscheiden Sie je nach Lerngruppe individuell. Im Falle der Gruppenarbeit ist eine kooperative Arbeit in positiver Abhängigkeit der Gruppenmitglieder voneinander sinnvoll, um sicherzustellen, dass sich alle Gruppenmitglieder gleichermaßen an der Arbeit beteiligen. Verwenden Sie z. B. Aufgabenkarten für die einzelnen Gruppenmitglieder

(M1) oder besprechen Sie nach einer ersten Planungsphase der Gruppe die Aufgabenverteilung in den Gruppen mit den Schülern.

Unterstützend dazu eignen sich sehr gut die Arbeitsblätter 1–6. Wollen Sie die Personen, mit denen sich Ihre Schüler intensiver auseinandersetzen sollen, einschränken und die Aufgaben enger fassen, bieten sich die Arbeitsblätter 7–11 an.

Das AB 3 kann als Auftragsblatt für die Projektarbeit individuell der Lerngruppe oder einzelnen Lernenden angepasst werden. Sie haben die Möglichkeit, die zu erledigenden Pflichtaufgaben in der linken Spalte (Pflicht) zu markieren. Möglicherweise darf sich der Schüler bzw. die Gruppe eine bestimmte Anzahl weiterer Aufgaben selbst aussuchen (Wahl).

Beispielhafte Biografien

Anstelle der freien Projektarbeit bietet es sich ebenso an, ausgewählte Personen aus dem Buch in Einzelstunden näher zu betrachten. Hier sind die der jüngeren Geschichte zuzuordnenden Biografien von Rosa Parks, Anna Politkowskaja, Alice Schwarzer, Peter Benenson und Bärbel Bohley exemplarisch ausgesucht worden, um für die Fächer Religion und Politik bzw. Gesellschaftslehre Einsatzmöglichkeiten mit Bezügen zum aktuellen Zeitgeschehen zu geben.

Ausstellung

Um die umfangreichen Ergebnisse der Projektarbeiten gebührend zu würdigen, bietet es sich an, gemeinsam mit Ihren Schülern zum Thema Mut eine (schul-) öffentliche Ausstellung zu organisieren. Hierzu sind natürlich weitere vorbereitende Unterrichtsstunden notwendig. Tragen Sie mit Ihren Schülern die notwendigen Schritte der Vorbereitung zusammen und verteilen sie gemeinsam die Aufgaben. Zusätzlich könnte zuvor – ebenfalls in Gruppenarbeit – ergänzend folgender Frage nachgegangen werden:

Gibt es in eurem Lebensumfeld oder eurer Stadt ebenfalls „Mutige Menschen“, die durch Widerstand, egal in welcher Form, gegen Missstände in der Gesellschaft oder durch Hilfestellung für Bedrängte aufgefallen sind? Stellt diese Personen vor. Ladet sie z. B. auch als Ehrengäste zu eurer Ausstellung ein.

Weitere Ideen für Arbeitsaufträge und Fragestellungen, die für die Ausstellung bearbeitet werden können, finden Sie unter den Erweiterungsaufgaben auf dem AB 3.



Lektürehinweise

Hinweise zu den Präsentationen

Um die Präsentation angemessen vorbereiten und gegenseitig bewerten zu können, benötigen die Schüler Hilfestellungen und konkrete Arbeitsaufträge. Eine erste Aufgabe zur Beschäftigung mit der spontan gewählten Person bietet das AB2: „Ich interessiere mich für...“. Konkrete Fragestellungen zur Projektarbeit gibt AB3 „Arbeitsaufträge Projektarbeit“ vor, die während der Recherche von allen Schülern beantwortet werden sollten. Hierbei können Sie als Lehrperson natürlich individuell differenzieren und ggf. Aufgaben streichen. Aus diesem Grund sind die Aufgaben in **Grund- und Erweiterungsfragen** aufgeteilt. Die Grundfragen stellen eine grundlegende Beschäftigung mit dem Buchtext sicher und eine Personenvorstellung ohne umfangreiche Recherche. Bei den Erweiterungsaufgaben ist eine intensivere Beschäftigung mit der ausgewählten Person und den weiterführenden Fragen notwendig.

Mit AB4 erhalten die Schüler eine **Planungshilfe** für ihre Recherchen. Gleichzeitig ist es als Arbeitsdokumentation zu gebrauchen. Abschließend kann der Schüler mit Hilfe des AB5 „Checkliste Präsentation“ überprüfen, ob er seinen Vortrag gut vorbereitet hat. Die Zuhörer bzw. Zuschauer protokollieren für jeden Vortrag einige wichtige inhaltliche Dinge zur vorgestellten Person und geben mit Hilfe des AB6 dem Präsentieren-

den Mitschüler ein angeleitetes, differenziertes Feedback. So binden Sie alle Schüler aktiv ein.

Um die Präsentation zu beleben, kann es auch als Einstieg hilfreich sein, einen Gegenstand (oder ein Bild, einen Zeitungsausschnitt usw.) auszuwählen, der zu der vorzustellenden Person passt, um hervorzuheben, was den Schüler besonders beeindruckt hat oder welche Informationen über den Widerstandskämpfer er für besonders wichtig hält. Der Schüler kann entweder zu Beginn seiner Präsentation seine Mitschüler einbeziehen und diese befragen, was dieser Gegenstand mit der Person zu tun haben könnte oder er erklärt seine Intention selbst. So weckt der Vortragende Schüler die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer und bezieht sie mit ein.

Abschluss der Lektüre

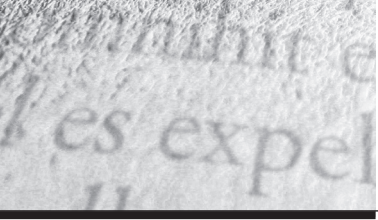
Zum Schluss der Unterrichtsreihe bieten sich folgende Möglichkeiten an:

1. Die Schüler erstellen für ihr bearbeitetes Kapitel ein Plakat mit einem eigenen Titelbild für das Kapitel.
2. Die Schüler gestalten eine Alternative für das Buchcover und erläutern ihre Überlegungen dazu. Die alternativen Buchcover können in einem Galeriegang gezeigt und erklärt und/oder bewertet werden. So kann der bearbeitete Inhalt des Buches in die Überlegungen einbezogen werden.

3. Um ihre Erfahrungen und Meinungen zum Inhalt des Buches oder zu einzelnen Kapiteln aus „Mutige Menschen – für Frieden, Freiheit und Menschenrechte“ zu äußern, könnten die Schüler auch eine Buchempfehlung oder eine Buchkritik schreiben. Neben einer Inhaltsangabe sollten sie dabei begründend erläutern, was ihnen an dem Buch/Kapitel (nicht) gefallen hat und warum sie das Buch (nicht) weiterempfehlen würden.

Leistungsbewertung

Eine Möglichkeit, die erbrachten Leistungen zu bewerten bietet die Präsentation eines jeden Schülers. Sie können auch per Zufall einzelne Schüler präsentieren lassen und deren Präsentation inhaltlich und methodisch bewerten. Die Arbeitsergebnisse der anderen Schüler können Sie später einsammeln und nur die schriftlichen Ergebnisse des Portfolios bewerten.



Geförderte Kompetenzen

Bezug des vorliegenden Materials zu Lehrplanthemen für Klasse 7–10,

Fächer: Politik/Gesellschaftslehre am Beispiel der Gesamtschule in NRW

► **Inhaltsfelder:** (1) Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie sowie Identität und (4) Lebensgestaltung im Wandel der modernen und globalisierten Gesellschaft

► **Inhaltliche Schwerpunkte:**

1. Grundlagen des Rechtsstaats sowie Gefährdungen und Sicherung von Grund und Menschenrechten
2. Veränderte und sich verändernde Lebenswirklichkeiten von Frauen und Männern (Gender Mainstreaming)

► **Sachkompetenz:**

Die Schüler ...

- erklären die Konzepte „moderner Rechtsstaat“ und „Menschenrechte“
- erläutern Lebenssituationen und Rollenzuweisungen von Frauen und Männern

► **Urteilskompetenz:**

Die Schüler ...

- beurteilen unterschiedliche politische Maßnahmen zur Gleichstellung von Frauen und Männern

Bezug des vorliegenden Materials zu dem Unterrichtsvorhaben laut Lehrplan für Klasse 7–10,

Fächer: ev. Religion am Beispiel der Gesamtschule in NRW

► **Inhaltsfelder:** (1) Entwicklung einer eigenen religiösen Identität sowie (3) der Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde und (4) Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

► **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Bedeutung reformatorischer Einsichten für das Leben evangelischer Christinnen und Christen heute
- Entwicklung einer eigenen religiösen Identität
- Einsatz für die Würde des Menschen
- Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt
- Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

► **Sachkompetenz:**

Die Schüler ...

- benennen wichtige Eckdaten der Biografie Martin Luthers und identifizieren, welche lebenspraktischen Konsequenzen die Orientierung an reformatorischen Einsichten hat
- vergleichen unterschiedliche Lebensentwürfe von Männern und Frauen hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung und klären ihre Relevanz für das eigene Selbstverständnis
- erklären die Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde Selbstverständnis der evangelischen Kirche
- können aus Medien (u. a. künstlerische Darstellungen) abstrakte und leitende Informationen und Aussagen entnehmen, wiedergeben und deren Wirkung erläutern
- benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit
- erklären, warum sich Christinnen und Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten



Geförderte Kompetenzen

<p>► Handelskompetenz: Die Schüler ...</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ leiten Konsequenzen aus dem christlich motivierten Einsatz für die Würde des Menschen für das eigene Verhalten ab
<p>► Sozialkompetenz: Die Schüler ...</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere motiviert ■ erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ■ erklären, warum sich Christinnen und Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten
<p>► Urteilskompetenz: Die Schüler ...</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ erläutern an Beispielen persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung ■ beziehen begründet Stellung zur Sichtbarkeit vielfältiger Lebensformen und zur konsequenten Ächtung jeglicher Diskriminierung ■ beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte mithilfe des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs ■ beurteilen Konsequenzen ausgewählter kirchengeschichtlicher Ereignisse ■ beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher religiöser und nicht religiöser Weltanschauungen für die Lebensgestaltung
<p>► Medienkompetenz: Die Schüler ...</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ können aus Medien (u. a. künstlerische Darstellungen) abstrakte Informationen und leitende Aussagen entnehmen, wiedergeben und deren Wirkung erläutern ■ präsentieren religiös relevante Sachverhalte im (schul)öffentlichen Raum unter Zuhilfenahme von Medienprodukten (u. a. computer-gestützt) verständlich, adressatenorientiert und fachgerecht korrekt

(Informationen nach: Lehrpläne NRW)



A 1

Was steckt drin?

Was verstehe
ich nicht?

Was hat mich an der Person beeindruckt?

Kapitel:

.....

Seite(n):

Welche W-Fragen
habe ich an den Text?

Worum geht es im Text?



1. Bevor du ein neues Kapitel liest, schau dir nur dessen Überschrift an und notiere dir W-Fragen an den Text.
2. Immer, wenn du ein Kapitel oder einen Textabschnitt gelesen hast, kannst du dir mithilfe dieses Arbeitsblattes strukturierte Notizen zum Inhalt machen. Notiere zuerst das Kapitel und die Seitenzahlen. Die Fragen helfen dir, wichtige Inhalte stichpunktartig festzuhalten.
3. Recherchiere unbekannte Wörter und Begriffe selbstständig im Internet, in Büchern oder Lexika. Lege ein Glossar an und notiere darin ihre Bedeutung.



A2

Ich interessiere mich für ...



© laxmi/fotolia.com

© Thienemann Verlag | Umsetzung: Verlag an der Ruhr | Foto obere linke Ecke: © Verlag an der Ruhr, Icons/Logos: © Dorothee Wolters



1. Suche dir eine der im Inhaltsverzeichnis aufgelisteten Personen aus. Mit dieser wirst du dich während der Projektarbeit intensiv beschäftigen.
2. Schreibe seinen oder ihren Namen über den Rahmen. Suche in Zeitschriften oder im Internet nach einem Foto. Schneide oder drucke es aus, und klebe es in den Rahmen.
3. Lies deinen Textabschnitt, und notiere rund um das Bild, was du darin über die Person erfahren hast. Schreibe in einer anderen Farbe dazu, was du im Laufe der Recherche noch über sie erfahren willst.
4. Ergänze während deiner Recherche die Einträge, sobald du etwas über „deine“ Person erfährst.



A3

Arbeitsauftrag Projektarbeit



1. Diese Aufgabe ist in Einzelarbeit Partnerarbeit Gruppenarbeit zu bearbeiten.

- Du hast Schulstunden Zeit, ein Portfolio zu erstellen und eine Präsentation zu einer Person aus dem Buch „Mutige Menschen – für Frieden, Freiheit und Menschenwürde“ vorzubereiten.
- Am gibst du deinen Portfolio-Hefter ab und sollst in der Lage sein, deinen Mitschülern deine Arbeitsergebnisse in angemessener Form zu präsentieren.

Grundaufgaben			
Pflicht	Wahl		Erledigt
		Entscheide dich für eine der vorgestellten Personen.	
		Lege einen Portfolio-Hefter an.	
		Fasse die wichtigsten Punkte des Textes zusammen. Das kannst du z. B. mithilfe der 5-Schritt-Lesemethode oder dem Paarlesen tun. Halte wichtige Informationen in einer Mind-Map oder in Stichworten fest.	
		Erstelle einen Lebenslauf zu der von dir gewählten Person. Sei kreativ in der Darstellung!	
		Fasse zusammen, wofür sich die Person eingesetzt hat.	
		Finde heraus, ob und wofür dieser Mensch ausgezeichnet wurde.	
		Beurteile, wie sich der Glaube der Person auf ihr Handeln ausgewirkt hat.	
		Inwiefern hat die Person, mit der du dich beschäftigst, Vorbildfunktion für dich?	
		Erläutere, was deiner Meinung nach ein mutiger Mensch ist. Erstelle ein Comic dazu oder erlautere schriftlich. Begründe deine Ansicht.	
		Beurteile und begründe, ob du die Person für mutig hältst. Stelle auch einen Bezug zum Buchtitel her.	
		Versetze dich in die Rolle der Person und erkläre, ob und warum bzw. warum du nicht den Mut gehabt hättest, so zu handeln wie sie.	

Erweiterungsaufgaben			
Pflicht	Wahl		Erledigt
		Finde heraus, ob es auch in deiner Stadt und Region Menschen gibt/gab, die sich mit besonderem Mut für etwas oder jemanden eingesetzt haben.	
		Drehe einen Videofilm über einen mutigen Menschen in deiner Stadt/ Umgebung. Wenn möglich, führe ein Interview mit dieser Person.	
		Erstelle eine Radio- oder Film-Dokumentation über einen besonders mutigen Menschen in deiner Heimatstadt.	
		Du kannst mit Hilfe einer Umfrage eine mutige Person aus deiner Stadt/Region mit einem Ehrenpreis auszeichnen. Befrage Mitbürger, welche Person sie nominieren würden und überlege, wen du nennen würdest. Werte die Daten aus und erstelle ein Portrait über die Person.	



A4

Ein Portfolio anlegen



Äußerliche Struktur

- Inhaltsverzeichnis anlegen
- Seiten nummerieren
- Seiten übersichtlich anlegen: Absätze einbauen, Überschriften unterstreichen, Datum aufschreiben, Rand einhalten
- Blätter der inhaltlichen Reihenfolge nach abheften

Inhalt

- Alle angekreuzten Aufgaben von AB3 müssen bearbeitet werden. Hake ab, was erledigt ist.
- Genaue Quellenangaben zu Fremdtexen und Bildern dazuschreiben:
 - Bei Büchern: Autor, Titel, Verlag, Ort, Erscheinungsjahr, Seitenzahl(en)
 - Bei Internet-Recherchen: genaue Internetadresse und Datum des Erstaufufes der Seite (evtl. Seite ausdrucken und als Quellenbeleg in den Anhang heften)
 - Bei Bildern: Künstler, Titel, Machart (z. B. Fotografie, Ölbild etc.), Erscheinungsjahr
 - Bei Zeitschriften: Titel, Ausgabe, Verlag, Erscheinungsdatum, Artikel-Titel, Autor/Redakteur, Seitenangaben
- Literaturverzeichnis erstellen: alphabetisch sortieren und nach Literatur, Internetlinks und anderen Medien unterteilen
- Je nach Text sinnvolle Darstellungsformen für Textzusammenfassungen wählen (z. B. Mindmap, Inhaltsangabe, Schrittfolge, Comic, Skizze)
- Verschiedene Medien zur Recherche nutzen: Internet, Fachliteratur, Lexika, Filme (Filmausschnitte), Videoclips (YouTube) etc.
- Wenn die Unterrichtszeit nicht reicht, trifft euch nachmittags mit eurer Arbeitsgruppe oder arbeitet allein an eurem Portfolio weiter.

Die Präsentation

- Verschiedene Medien zur Präsentationsgestaltung nutzen: Internet, Fachliteratur, Nachschlagewerke, Filme (Filmausschnitte), Folien, Plakate, Power-Point-Präsentation
- Vortrag strukturieren
- Bei Gruppenarbeit sinnvolle Arbeitsteilung und Absprache für die Präsentation (jeder muss seinen Anteil zur Vorbereitung und eine bestimmte Sprechzeit in der Präsentation beitragen)
- Sinnvolles Einbinden der Zuhörer
- Präsentationskompetenzen sollten erreicht werden (nutzt den Feedbackbogen auch zum Check eurer Vorbereitung)
- Wenn die Unterrichtszeit nicht reicht, trifft euch nachmittags mit eurer Arbeitsgruppe oder arbeitet allein an eurer Präsentation weiter.
- Handout vorbereiten und an die Zuschauer austeilen (vor oder nach der Präsentation)



A 5

Checkliste Präsentation



- Hier könnt ihr eintragen, wer welche Aufgaben in der Vorbereitung eurer Präsentation bzw. während der Präsentation übernimmt. Nutzt die Rückseite, falls ihr Dinge ergänzen wollt.

Aufgabe	Name(n)	Bis wann?	Erledigt?
Aufgabenverteilung in der Vorbereitung			
Zeitwächter und Materialholer			
Motivator und Streitschlichter			
Aufgabenwächter und Schreiber (für die Präsentation)			
Textrecherche und Ausdruck			
Bildrecherche und Ausdruck			
Filmausschnitte: Recherche und Schnitt			
Benötigtes Arbeitsmaterial besorgen: z. B. Plakat(e), Stifte, ...			
Plakatgestaltung			
Power-Point-Präsentation vorbereiten			
Texte zusammenfassen			
Karteikarten für den eigenen Präsentationsabschnitt vorbereiten			
Präsentationsanteil allein üben			
Präsentation gemeinsam üben			
Aufgabenverteilung für die Präsentation			
Raumvorbereitung: Sitzordnung, Platz für Präsentationsfläche			
Medien beschaffen und aufbauen (Beamer, Laptop, Overheadprojektor, Folien etc.)			
Einstieg			
Hauptteil			
Schluss			
Zuschauer/-hörereinbindung			

© Thiemeemann Verlag | Umsetzung: Verlag an der Ruhr | Foto obere linke Ecke: © Verlag an der Ruhr, Icon/Logo: © Dorothee Wolters



A 6

Feedback- und Protokollbogen



1. Folgende Personen halten am den Vortrag:
2. Das Thema der Präsentation lautet:
3. Diese Informationen aus dem Vortrag sind mir wichtig (schreibe auf die Rückseite).
4. Ich notiere mir Verständnisfragen, die ich mir nach dem Vortrag beantworten lasse (notiere auf der Rückseite).
5. Bewerte während oder nach dem Vortrag die Präsentationskompetenzen der vortragenden Person(en). Trage in die folgende Tabelle deine Einschätzungen ein:
++ = sehr sicher; + = sicher; - = unsicher; -- = sehr unsicher

Name(n)				
Kompetenzen				
Hören				
Lautstärke				
Sprechtempo				
Satzbau				
Sehen				
Auftreten				
Gestik/Mimik				
Blickkontakt				
Hilfsmittel/Medien				
Sprechen				
Partner- und Publikumsansprache				
Aussprache				
Verstehen				
Aufbau				
Einführung in Gesprächssituation				
Schluss				
Informationsgehalt				
Medieneinsatz				

6. Schreibe deine Verbesserungsvorschläge für den Vortrag auf.



Rosa Parks: Die Welt stand auf, als eine Frau sitzen blieb

A 7



Von Natur aus sind die meisten Menschen feige. Angst und Furcht sind natürliche, evolutionär entstandene genetische Überlebensprogramme. Darum ist Mut die Ausnahme und Feigheit die Regel.

– Seite 11



© akg-images

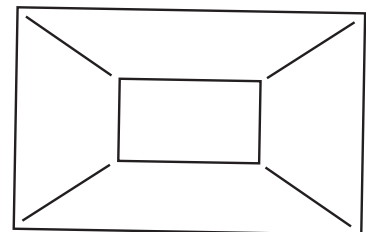


Der große spektakuläre Mut großer Einzelner braucht den kleinen unspektakulären Mut der Vielen. Schon der Entschluss, sich für eine Sache zu engagieren, ist der erste Schritt zu solch einem Mut.

– Seite 130



1. Lies vorbereitend das Kapitel über Rosa Parks sowie die Zitate auf dieser Seite.
2. Angenommen, der Mut Rosa Parks war der „kleine unspektakuläre Mut der Vielen“. Finde heraus, inwiefern sie den „großen spektakulären Mut Einzelner“, wie Martin Luther King und Nelson Mandela, beeinflusst hat.
3. Der Bundespräsident Joachim Gauck sagte, Feigheit sei menschlich (S. 11, Z. 17f.). Das erste Zitat oben erklärt, warum. Diskutiert, ob diese Tatsache eine geltende Entschuldigung für fehlenden Mut ist. Schützt diese Erklärung auch vor einem schlechten Gewissen bei Feigheit?
4. Erarbeitet in Kleingruppen mithilfe eines Placemats Definitionen von Mut bzw. Feigheit.
5. Sammelt in einer Mind-Map, welche Missstände es in Deutschland (noch) gibt.
 - a) Welche Ideen habt ihr, mit Mut eine Veränderung dieser herbeizuführen?
 - b) Arbeitet eure Ideen in Kleingruppen so konkret wie möglich aus und präsentiert diese auf einem Plakat. Werdet aktiv!



Methodencheck: Placemat

- ❑ Teilt ein DIN-A3-Blatt wie oben zu sehen auf.
- ❑ Legt das Blatt in die Mitte eures Gruppentisches.
- ❑ Schreibt in die Felder direkt vor euch, was ihr über die Frage denkt.
- ❑ Wenn alle fertig sind, lest die anderen Antworten.
- ❑ Diskutiert über eure Vorschläge und einigt euch auf eine gemeinsame Antwort. Schreibt diese gut lesbar in das mittlere Feld.
- ❑ Stellt eure Ergebnisse der Klasse vor.



A 8

Anna Politkowskaja: Größer als die Angst ist die Neugier



Zitat aus einem Nachruf:

Anna Politkowskaja war mutig, aber nicht todesmutig, sie liebte das Leben. „Ich möchte in einer Welt leben, in der jedes Individuum geachtet ist“, sagte sie einmal.

Und einen anderen Traum hatte sie auch. Sie hätte sehr gerne Enkel gehabt. Anna Politkowskaja wurde 48 Jahre alt.

Quelle: www.stern.de/politik/ausland/mord-an-anna-politkowskaja-wir-wollen-nicht-laenger-sklaven-sein-573460.html



Nicht immer zahlt sich Mut aus.

Nicht immer setzen sich Mutige durch.

– Seite 213



1. Mut zahlt sich laut Nürnberger nicht immer aus, sondern muss mitunter sogar mit dem eigenen Leben bezahlt werden. Beschreibe, warum Anna Politkowskaja dennoch dieses Risiko auf sich nahm und was sie mit Ihrem Mut erreichen wollte.
2. Stelle eine Informationsbroschüre/ein Faltblatt inklusive geografischer, politischer und religiöser Besonderheiten über Tschetschenien zusammen.
3. Lies das Zitat aus dem Nachruf von Anna Politkowskaja. Überlege, ob in ihrer Welt wirklich jedes Individuum geachtet wurde. Sammel alle Fakten aus dem Text, die Hinweise auf die Verletzung von Frieden, Freiheit und Menschenrechten geben.
4. Amnesty International hat sich eingeschaltet und über den politischen Mord berichtet.
 - a) Informiere dich auf der Website von Amnesty International Jugend über deren Ziele.
 - b) Schreibe einen Artikel über den Fall Anna Politkowskaja für die Homepage von Amnesty International Jugend.
5. Christian Nürnberger vergleicht Putins Umgang mit Macht mit König David.
 - a) Lies dazu noch einmal die Textstelle (S. 225–227) mit einem Partner und nennt die Kernanliegen, um die es bei diesem Vergleich geht.
 - b) Bereitet ein Streitgespräch zwischen David und Putin vor. Inwiefern könnte David ein Vorbild für heutige Politiker sein?



Methodencheck: Eine Informationsbroschüre/ ein Faltblatt erstellen

- ❑ Falte ein DIN-A4-Blatt zweimal im Querformat, sodass du ein Faltblatt mit 4 Seiten erhältst.
- ❑ Die erste Seite nennt das Thema und gibt dem Leser einen Überblick über den Inhalt.
- ❑ Die zweite und dritte Seite informiert über wichtige Fakten und beantwortet die wichtigsten Fragen.
- ❑ Die vierte Seite fasst das Wichtigste zusammen und verweist auf weitere Informationsquellen.

Peter Benenson: Ein Hund, der das Ufer erblickt, ertrinkt nicht



Wenn jemand einen Brief schreibt, ist das sein Privatvergnügen. Das wird niemand interessieren. Wenn hundert Menschen einen Brief schreiben, ist das eine öffentliche Angelegenheit, und die lokale Presse muss darüber berichten. Wenn zehntausend einen Brief schreiben, muss die regionale Presse darüber berichten, bei hunderttausend die überregionale und bei einer Million die Weltpresse.

– Seite 201/202



© akg-images/picture alliance/dpa

Peter Benenson (links) bei einer Auszeichnung in Frankfurt am Main



1. **Nimm begründet Stellung zu der Leserbrief-Aktion Peter Benensons.**
 - a) Findet euch in Kleingruppen zusammen. Diskutiert, ob und warum Peter Benenson als Vorbild gesehen werden kann.
 - b) Hast du ein Vorbild? Wenn ja, welche Bedeutung hat es für dich? Wenn nein, warum nicht? Sprecht in der Gruppe darüber.
2. **Peter Benenson wählte bewusst den Weg über einen Leserbrief, um die Öffentlichkeit zu mobilisieren. Welche Möglichkeiten bieten heute die Neuen Medien, seine Meinung öffentlich zu äußern und die Gesellschaft zum Handeln aufzufordern? Begründe, welche Methode deiner Meinung nach die effektivste ist.**
3. **Setzt euch zu dritt zusammen: Einer erklärt dem anderen, welche Aufgaben ein Amnesty-Researcher hat. Der Dritte überprüft die Aussagen anhand des Textes (vgl. S. 283 f.). Tauscht dann die Rollen. Nun berichtet einer dem anderen über die sechs Aktionsformen und der Dritte überprüft wieder die Aussagen.**
4. **Suche dir auf der Homepage von Amnesty International einen Länderbericht deiner Wahl aus und berichte mündlich im Plenum darüber.**
5. **Arbeitet in Kleingruppen zusammen:**
 - a) Lest die Definition von Amnesty International auf Seite 284. Informiert euch im Internet über die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen.
 - b) Diskutiert, welche Menschenrechte Eurer Meinung nach die wichtigsten sind und stellt diese begründend vor. Wählt eine kreative Form für eure Präsentation (Standbild, Pantomime, Plakat, PPT, ...).



A 10

Alice Schwarzer: Die Hälfte der Welt für die Frauen

Bereits 1958 wurde dank des Engagements von Elisabeth Selbert die Gleichberechtigung von Mann und Frau ins Grundgesetz (GG) in Art. 3, Abs.2 übernommen:



„(2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“



© akg-images/Nikolaus Staus



1. Lies das Kapitel über Alice Schwarzer und formuliere für deine Mitschüler 8 W-Fragen zum Inhalt. Schreibe die Fragen auf die Vorderseite je einer Kartei-karte, auf deren Rückseite die Antwort. Nun könnt ihr gruppenweise oder jeder gegen jeden antreten und ein Wissensquiz zu Alice Schwarzer spielen. So könnt ihr überprüfen, wie gut ihr den Text gelesen und verstanden habt.
2. Recherchiert nach Informationen zu Elisabeth Selbert, z.B. in ihrer Biografie oder einem Film im Internet.
 - a) Notiert stichpunktartig, wofür sie gekämpft und was sie erreicht hat.
 - b) Stelle mit einem Partner Vermutungen an, warum das Engagement Selberts für die Gleichberechtigung der Frau in Deutschland 1958 noch nicht ausreichte, um nicht nur gesetzlich, sondern auch im Alltag ein Umdenken der Gesellschaft zur Gleichstellung der Geschlechter zu erreichen.
3. Lies den Ausschnitt aus der EMMA-Ausgabe 02/1987 auf Seite 256-261.
 - a) Begründe, warum Alice Schwarzer es bis heute für sinnvoll erachtet, eine feministische Zeitschrift herauszugeben.
 - b) Entweder kaufe dir die aktuelle Ausgabe der EMMA oder suche dir aus dem EMMA-Lesesaal auf www.emma.de eine Archivausgabe aus.

Lies die Ausgabe und stelle dem Plenum einen Artikel deiner Wahl zum Thema Emanzipation vor.

4. Recherchiere verschiedene Meinungen und Fakten (Interviews, Internet, Zeitungs-artikel etc.), ob eine völlige Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau, unter anderem durch die Arbeit von Alice Schwarzer, heute in Deutschland erreicht ist.
 - a) Erstelle eine Pro- und Kontraliste basierend auf den recherchierten Meinungen.
 - b) Stelle einen Querschnitt aller Meinungen im Plenum vor.



A 11

Bärbel Bohley: Schwerter zu Pflugscharen



„Besonders mutig fühlte sich keine von uns“, sagt Bärbel Bohley heute, „eher wollten wir schlau sein wie die Schlangen. [...]“ Mut wachse meistens, ohne dass man es bemerkt, und ganz besonders dann, wenn man nicht mehr allein ist mit seiner Wut, seiner Angst, seiner Hoffnung, seinen Gedanken, schreibt Bohley. Wenn man Menschen kennenlernt, „die ähnlich denken und fühlen, dann ist man aufgehoben und stark in der Gemeinschaft. Die Frauen, die sich in den unabhängigen Friedensgruppen engagierten, waren überwiegend zwischen 25 und 40 Jahre alt. Die meisten hatten Familie. Obwohl viele alleinerziehende Mütter dabei waren, hielt sie das nicht davon ab, sich dem Risiko einer Verhaftung auszusetzen.“ Und der weibliche Mut und der weibliche Widerstand ist offenbar anders als der männliche. Schon bei den Festnahmen beobachtete Bohley, dass sich Frauen anders verhielten als Männer, „weniger aggressiv“, pragmatischer, entkrampfter, unheroischer.

– Seite 246



© akq-images/picture alliance/dpa



1. Lies das Kapitel und die obigen Zitate zu Bärbel Bohley. Notiere stichpunktartig wichtige Informationen zu ihrem Lebenslauf und erkläre schriftlich, wofür sie sich einsetzte.
2. Welchen Einfluss hatte die Kindheit Bärbel Bohleys, insbesondere die Eltern, auf ihr späteres Leben und auch auf ihre politischen Wertvorstellungen?
3. Erstelle anhand des Textes einen Zeitstrahl zur Geschichte der DDR. Ergänze in einem zweiten Schritt an allen historischen Ereignissen, wie sich die Meinung über das politische System in der DDR wandelte.
4. Erkläre die Losung und das Symbol der Friedensbewegung „Schwerter zu Pflugscharen“ in Bezug auf die Verheißungen der Propheten Jesaja und Micha (vgl. S. 231, Z. 7 bis S. 232, Z. 16 und S. 242, Z. 5-16).
5. Schreibe einen Tagebucheintrag aus Sicht von Bärbel Bohley zur Zeit der DDR. Den genauen Zeitpunkt des Eintrages bestimmst du.
6. Finde mehr über die Initiative „Neues Forum“ heraus, welche Bärbel Bohley 1989 gründete. Stelle die Ziele der Initiative in einem Comic oder einem Schaubild dar.
7. Beurteile und begründe, ob du Bärbel Bohley für mutig hältst. Stelle auch einen Bezug zum Buchtitel her.




„Das Leben der Anderen“ von Regisseur Florian Henckel von Donnersmarck, 2005:
Der Film handelt von den Überwachungsmechanismen der Stasi und ihren schonungslosen Eingriffen in die Privatsphäre von Künstlerinnen und Künstlern.

Material

M 1



Mögliche Aufgabenverteilung
für die Arbeit in den Gruppen:



Aufgabenwächter und Schreiber
(für die Präsentation)

Zeitwächter

Recherche und Ausdruck

Motivator und Streitschlichter